

## V. Sparen eine Pflicht.

### **Pflichten reicher Leute.**

Die Wichtigkeit dieses Themas ergibt sich aus der Tatsache, daß die Gewohnheit des Sparens einen der Hauptunterschiede zwischen wilden und zivilisierten Menschen ausmacht. Zu den Grundverschiedenheiten zwischen kultiviertem und unkultiviertem Leben gehört eben das Fehlen von Sparsamkeit in dem einen, und ihr Vorhandensein in dem anderen Falle. Wenn Millionen Menschen auch nur eine Kleinigkeit ihres täglichen Einkommens sparen, so machen diese winzigen Summen doch eine ungeheure Summe aus. Diese Summe nennt man das Kapital, über welches so viel geschrieben wird. Wenn jeder all das, was er täglich verdient, gerade wie die Wilden, verzehren oder vertun würde, dann gäbe es überhaupt kein Kapital, das heißt, keine Ersparnisse für zukünftigen Gebrauch.

Lassen Sie uns nun einmal sehen, wozu Kapital in der Welt nützlich ist. Wir wollen erwägen, was die Schiffbauer tun, wenn sie ein großes Schiff zu bauen haben. Die großen Gesellschaften er bieten sich zum Bau eines solchen Seeungeheuers — sagen wir einmal, zu einem Preise von 10 Millionen Mark; dieser Preis nun ist erst dann zu zahlen, wenn das Schiff nach erfolgreichen Versuchen abgeliefert wird. Wie und woher nehmen nun die Schiffbauer das Geld zur Zahlung ihrer Arbeitsleute, des Holzhändlers, des Stahlfabrikanten und all der anderen Leute, die das Material zum Bau des Schiffes liefern? Von nirgends anders als aus den Ersparnissen zivilisierter Menschen. Es ist ein Teil des von Millionen fleißiger Menschen zu Kapitalsanlagen ersparten Geldes. Jeder einzelne spart ein bißchen, tut das Ersparte in einen Beutel und leiht es den Schiffbauern, welche für Benutzung